

II- 119 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 99/J

A N F R A G E

1979 -07- 10

der Abgeordneten Dr. LEITNER, Glaser, Helga Wieser
und Genossen

an den Bundeskanzler Dr. Kreisky

betreffend der Jugendzeitschrift "Rennbahnexpress" - Förderung
aus Budgetmittel

Die Kirchenzeitung der Diözese Salzburg "Rupertusblatt" hat sich in offenen Briefen mit der Frage an den Herrn Bundespräsidenten Dr. Kirchschräger, den Herrn Bundeskanzler Dr. Kreisky und den Herrn Präsidenten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Benya gewendet, was sie tun wollen, um der Verführung junger Menschen in SPÖ-nahen Jugendzeitschriften entgegenzuwirken. In der Zeitschrift des Verbandes Sozialistischer Mittelschüler "Rotstift" und in der Jugendzeitschrift "Rennbahnexpress" gab es nämlich Anregungen und Anleitungen zur Masturbation insbesondere für Mädchen, weil "streicheln schön ist". "Jungen tun's sehr häufig - Mädchen eher selten. Aber nicht, weil es ihnen keinen Spaß machen würde, sondern weil sie nichts darüber wissen. Um dieser Unwissenheit ein klein wenig abzuhelpen - hier erzählen Euch einige Mädchen, wie sie es machen, wenn sie es alleine machen." Dann kommen neun Schilderungen und Anregungen, wie Selbstbefriedigung für Mädchen am schönsten ist.

Die "Salzburger Nachrichten" vom 15. Juni schreiben auf der Titelseite: Kirchschräger setzt Grenzen gegen Pornographie. Im Antwortschreiben des Herrn Bundespräsidenten heißt es: "Wörtlich teile ich Ihre Meinung, daß Veröffentlichungen, wie jene, die Sie mir zur Kenntnis gebracht haben, die Grenzen des sittlichen Empfindens der überwiegenden Mehrheit aller Österreicher - gleichgültig zu welcher Weltanschauung oder zu welcher Partei sie sich bekennen - weit überschreiten." Der Herr Bundespräsident führt in seinem Schreiben weiter aus, daß die Durchführung der Gesetze,

soweit sie nicht den unabhängigen Gerichten übertragen ist, ausschließlich bei den Verwaltungsbehörden liegt. Er verweist auf die Verantwortung der Eltern und Erziehungsberechtigten und stellt dann fest: "Dies entbindet aber auch alle jene, die aufgrund öffentlicher Mandate im Staat wirken, nicht von der Pflicht, immer wieder aufs Neue die Konsequenzen bestehender Gesetze und deren Anwendung zu überprüfen.

Viele Eltern sind der Auffassung, daß solche "Jugendaufklärung" echte Pornographie darstellt und damit ihre Erziehungsaufgabe torpediert.

Laut "Rupertusblatt" vom 8.7.1979 zeigte sich der sozialistische Landesparteiobermann und Landeshauptmann-Stellvertreter Tirols, Dr. Herber Salcher, über die inkriminierten Artikel im Rennbahnexpress bestürzt. "Er werde unverzüglich prüfen, ob die Jugendzeitschrift "Rennbahnexpress" tatsächlich SPÖ-Nah ist, zutreffendfalls werde er sicherstellen, daß alle Subsidien unserer Partei für diese Zeitschrift unverzüglich eingestellt werden." Ebenso schrieb der sozialistische Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Moritz, daß er Veröffentlichungen der Art wie die inkriminierten Sexbeiträge entschieden ablehnt. "Unbeantwortet hingegen blieb die Aussendung des Pastoralrates vom Bundeskanzler Dr. Kreisky, unbeantwortet blieb auch die Frage, ob diese Machenschaften aus der Presseförderung, also mit Steuermitteln unterstützt werden", schrieb das Kirchenblatt

Die unterfertigten Abgeordneten stellen folgende

A n f r a g e :

- 1) Teilen Sie als Bundeskanzler die Meinung Ihres Herrn Justizministers Dr. Broda, daß das Schmutz- und Schundgesetz in Österreich aufgehoben werden soll?

- 3 -

- 2) Was gedenken Sie konkret zu unternehmen, damit durch die Handhabung der bestehenden Gesetze dem offenkundigen Überhandnehmen pornographischer Druckwerke und Filme Einhalt geboten wird?
- 3) Hat die Zeitschrift "Rennbahnexpress" aus dem Bundesbudget Förderungsmittel erhalten?
- 4) Wenn ja, wie hoch waren diese Förderungsmittel in den vergangenen Jahren?